

Der Biathlon-Weltcup vom 11. bis 16. Januar in Ruhpolding

Die WM kann kommen: »Mia san g'schickt«

**Lob von allen Seiten bei der offiziellen Einweihung
der Chiemgau-Arena in Ruhpolding**



»In Ruhpolding schlägt jetzt das Herz der Biathlon-Welt«, erklärte Bundesbauminister Peter Ramsauer bei der Einweihungsfeier der neuen Chiemgau-Arena. Ein Zentrum, um das man weltweit beneidet würde, sei hier geschaffen worden. »Auf Jahrzehnte hinaus sind wir damit konkurrenzfähig«, so Ramsauer. Und die übrigen Redner pflichteten ihm bei. Von allen Seiten gab es Lob für die rund 30 000 Zuschauer fassende Chiemgau-Arena.

Heute dürften den Taten einmal Worte folgen, meinte Bürgermeister Claus Pichler zu Beginn der Einweihungsfeier. Und der Taten seien einige geschehen: »Der Erfolg hat viele Väter und Mütter.« In gerade einmal acht Monaten habe man die Ruhpoldinger Arena runderneuert und ausgebaut, nach einer rund einjährigen Planungsphase. In diesem Zusammenhang gab es einen Seitenhieb Pichlers auf das Hickhack um die Grundstücke für Ski-WM oder Olympia in Garmisch-Partenkirchen.

Grundstücksangelegenheiten habe man in Ruhpolding rechtzeitig schon von Seiten der Gemeinde geklärt, so Pichler.

Nur positive Rückmeldungen, so der Bürgermeister, habe er bisher von Funktionären, Athleten und Zuschauern erhalten: »Alle waren begeistert!« Mit der neuen Arena und dem Leistungszentrum werde man mit dafür sorgen, dass Biathlon die Wintersportart Nr. 1 bleibe und Ruhpolding seiner Führungsrolle gerecht werde. Die neue Strecke sei nicht einfach, durchaus selektiv und damit auch einer Weltmeisterschaft, die 2012 ja auf der neuen Strecke stattfinden wird, würdig, so Pichler. Der Bürgermeister freute sich besonders, wie er betonte, dass die Bauarbeiten ohne nennenswerten Unfall über die Bühne gegangen sind.

16 Millionen Euro wurden investiert. 75 Prozent davon kommen aus Mitteln des Konjunkturpaketes, wie Minister Ramsauer erläuterte. 15 Prozent gibt der Freistaat und die restlichen zehn Prozent haben Gemeinde und Landkreis aufgebracht.

Ruhpolding könne mit dem neuen Leistungszentrum seinen Ruf als Kaderschmiede des Biathlonsports weiter ausbauen, war sich Staatskanzleichef Siegfried Schneider sicher. Wenn man den Einsatz sehe, den die Ehrenamtlichen jedes Jahr wieder in Ruhpolding leisten, wisse man, dass es sich lohnt, die Mittel des Bundes für den Aus- und Umbau von Stadion und Strecke hier im Chiemgau einzusetzen.

Schneider ging auch auf den Seitenhieb Pichlers ein und meinte: »Dass Ruhpolding seine Grundstücksangelegenheiten selbst geklärt hat, daran könnten sich andere durchaus ein Beispiel nehmen!«

Landrat Hermann Steinmaßl erinnerte an die Reise nach Prag, wo Ruhpolding den Zuschlag für die Biathlon-WM 2012 erhalten hatte. Der Zuspruch und die Unterstützung aus der ganzen Welt für die Ruhpoldinger Bewerbung sei für ihn eine wunderbare Sache gewesen. Mit der Eishalle in Inzell jetzt zwei Sportstätten auf Weltniveau in seinem Landkreis zu haben, erfülle ihn mit Stolz.

In Sachen Olympia 2018 wollte Steinmaßl auf der anschließenden Pressekonferenz nicht nachkarteln. Natürlich sei man vom ersten Tag an enttäuscht gewesen, dass man nicht ins Sportstättenprogramm für die Münchener Bewerbung aufgenommen wurde, so der Landrat auf eine Nachfrage zu dem Thema. Aber dieser Zug sei abgefahren. Es habe mit der Staatsregierung eine Art Gentlemen Agreement gegeben, dass die beiden Sportstätten in Ruhpolding und Inzell ausgebaut werden, wenn man jeweils den Zuschlag für die Weltmeisterschaften erhalte. Und mit diesen neuen Stadien sei man sehr zufrieden.

Staatskanzleichef Siegfried Schneider musste sich dann auch auf der Pressekonferenz fragen lassen, welchen Sinn es mache, für Olympia 2018 woanders ein Biathlonstadion hinzustellen, wenn in Ruhpolding ein praktisch neues Top-Biathlon-Zentrum besteht. Schneider verwies auf die vom DOSB angestrebte »kompakte Bewerbung« mit möglichst wenig unterschiedlichen Wettbewerbsorten. Überzeugen konnte er die anwesenden Ruhpoldinger mit dieser Erklärung nicht.

Gestern ging es in Ruhpolding aber vordringlich darum, die neue Strecke und die Chiemgau-Arena zu feiern. Die Trachtenkapelle der »Rauschberger-Zell« spielte auf, die Böllerschützen der Feuerschützengesellschaft ließen es sauber krachen und junge Nachwuchstrachtler der »Miesenbacher« plattelten fürs Publikum.

Beim Zerschneiden des Bandes erhielten die Herren und die Dame (Bärbel Kofler) aus der Politik Hilfe von Seiten ehemaliger Biathlonsportler, um nicht zu sagen Legenden, darunter Martina Seidl-Zellner, Jens Steinigen, Peter Angerer, Ricco Groß und Fritz Fischer. Sie starteten dann auch gleich zu einer kleinen Stadionrunde und lösten mit den ersten Schüssen auf die Scheiben ein kleines Feuerwerk aus.

Ab heute geht es dann mit den richtigen Wettkämpfen los, ab 14.15 Uhr mit dem 20-km-Einzellauf der Männer. Die Ruhpoldinger Organisatoren erwarten zu dieser WM-Generalprobe an den fünf Wettkampftagen bis zum Sonntag bis zu 80 000 Besucher.

Quelle: Traunsteiner Tagblatt, 12.01.2011